



*Kosmetische Chirurgie schafft Wunder —
Eine Dame vor der Operation . . .*

Kunst und Chirurgie

„Kunst und Chirurgie müssen vereinigt sein, wenn man bei Beseitigung von Schönheitsfehlern das Beste erreichen will.“ So äußert sich Prof. Bihlmaier, einer der ältesten Künstler-Operateure auf diesem Gebiete. Ein gutes Gesicht, eine gute Gestalt bezwingen von vornherein; der erste Eindruck ist meist ausschlaggebend, in irgendeinem Punkte, an irgendeiner Stelle, oft fürs ganze Leben. Aber leider sind allzu viele Menschen mit Fehlern des Gesichtes angetan, die den erwünschten guten Eindruck nicht aufkommen lassen. Viele sind sich dessen nicht, oder nicht hinreichend, bewußt. Das ist schade, denn sie würden sonst danach streben, ihr Aussehen zu verbessern, um im Kampf ums Dasein den Vorzug zu gewinnen, den ein gutes Äußeres, zumal ein gutes Gesicht, nun einmal bietet. Wenn die Ohren weit abstehen, oder die Nase mißgestaltet ist, oder dergl. mehr, so wirkt ein solches Gesicht, auch wenn es im übrigen wohlgestaltet ist, doch im ganzen unschön. Der von der Natur in dieser Hinsicht Vernachlässigte fühlt sich bedrückt, unfrei, er wagt anderen gegenüber nicht gebührend hervorzutreten, er wird so in seinem Vorwärtskommen behindert. Ja, er empfindet manchen harmlosen, uninteressierten Blick seines Nächsten als Spott und zieht sich in sich selbst zurück.

„Das Gesicht ist der Spiegel der Seele“. Gewiß! Aber man darf dieses Wort nicht falsch anwenden. Es ist richtig, soweit Ausdruck, Blick und Mienen in Frage kommen, nicht aber, soweit es sich um äußere Formen des Gesichtes handelt, wenn nicht etwa ein auffälliges

unschönes Merkmal des Gesichtes dessen Träger verstimmt oder gar verbittert hat. Das seelische Bedrücktsein formt und verändert freilich im Laufe der Zeit das Gemüt und macht sich im Gesichtsausdruck bemerkbar.

All das braucht nicht mehr zu sein. Die künstlerische Chirurgie beseitigt einfache und schwerste Fehler der Nase, der Ohren und des übrigen Gesichtes, sie tut dies auch schmerzlos und gewöhnlich narbenunsichtbar. Man muß allerdings nicht annehmen, daß derartige Operationen bloß einfache kleine chirurgische Maßnahmen sind. Der Operateur muß in erster Linie Künstler sein, die Chirurgie kann ihm nur das Handwerkzeug bieten, wie dem Bildhauer Hammer und Meißel. Wer dazu die innere Eignung nicht besitzt, sollte die Finger von diesen subtilen Dingen lassen. Der „Bildhauer am Lebenden“ muß sich zugleich in die Seele des Patienten vertiefen können, er muß verstehen, wie eine Unschönheit des Gesichtes ein ganzes Menschenleben verbittern kann. Gerade höher kultivierte Menschen leiden unter einem Schönheitsfehler weit mehr als einfachere Naturen. Die Erscheinungen der vorgeschrittenen Jahre, der berüchtigte „Zug nach dem Süden“ verursachen vor dem Spiegel in stiller Kammer gar manche Tragödie, von der kein Mensch spricht. Die Menschen brauchen nur ihre Scheu vor einem solchen, in der Hand eines erprobten Operateurs doch immerhin harmlosen Eingriff abzustreifen, dann wird auch die Angst vor dem Altern gebannt, und neuer Lebensmut und Lebensfreude geben dem ganzen Dasein einen neuen Auftrieb.

Beide Bilder sind uns von Bihlmaiers kosmetischem künstlerisch-chirurgischem Institut, Berlin-Charlottenburg, Grolmanstraße 36, freundlicherweise zur Verfügung gestellt. — Die Operation wurde dort ausgeführt.



*. . . Dieselbe Dame nach
der Operation*